Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 19

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

drücken). Die beiden andern Träger stellen sich zu beiden Seiten des Verunfallten auf, ergreifen die Endungen des Holzstabes, wonach dann gleichzeitig gehoben wird.

An Stelle des Sackes läßt sich auch ein

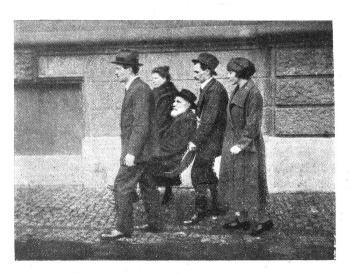
Tuch oder eine Decke verwenden, der Unterschied liegt nur darin, daß bei den letzteren der Holzstab einfach von der unteren Seite eingerollt und das Tuch an den Holzstab festgebunden wird. — Probiert's!

Hus dem Vereinsleben.

Baden. Am Samstag, den 19. August, zwischen 21 und 2130 Uhr, waren die Aktivmitglieder des Samaritervereins Baden zu einer Alarmübung aufsgeboten. Supposition: Autounfall beim Dättwiler

Stelle, auf welchen dann die Berwundeten verladen wurden.

Mit dem Auto wurden die Patienten in das Notspital (Falkenjaal) verbracht. Ankunft um 2145 Uhr.



Cragfuch zur Bergung von Verunfallten - Fig. 4

Weiher an der Straßenabzweigung nach Birmensdorf. Der Präsident des Samaritervereins, Herr Siegrist, erhtelt um 20³⁰ Uhr telephonischen Bericht über diesen Unsall, wobei sechs Personen stark verletzt sein sollten. Auf Anordnung des Herrn Stegrist, im Beiseln des Herrn Dr. Schlatter aus Turgt, sind auf diese Melsdung hin sosort die Radsahrer zur Alarmierung der Samariterseute benachrichtigt worden.

Um 20⁵⁵ Uhr war schon der erste Samariter am Platz und alsbald mehrere der Aufgebotenen schon in Tätigkeit. Den Berwundeten, mit teilweise siarken Schürfungen, einer mit Oberschenkelbruch, zwei mit Schädelfrakturen, hat man die nötigen Berbände ansgelegt und sie sofort in die richtige Lage gebracht. Um 21³⁰ Uhr waren die Patienten zum Abtransport bereit.

Der hlerfür bestimmte, improvisierte Sanitäts= wagen war ebenfalls mit einem Lastauto sofort zur

Durch zwei hierfür bestimmte Samariter wurde das Notspital mit sechs Notbetten eingerichtet.

Herr Siegrist teilte mit, daß für diese liebung 50 Mitglieber aufgeboten und 36 erschienen waren.

Herr Dr. Schlatter, als Experte des schweizerischen Roten Kreuzes, war im großen und ganzen mit der Uebung zusteden. Er äußerte sich dahin, daß zu solchen Uebungen nicht nur Knaben, sondern auch schwerere Personen als Simulanten beigezogen werden sollten, und er gab uns sür die Durchsührung von Alarmübungen lehrreiche Winke, wosür ihm aufs herzlichste gedankt sei.

Frauenfeld. Um 6. August machten die Samaritervereine Frauenfeld und Matingen, insgesamt 68 Bersonen, dem Kantonsspital und der Irrenheilanstalt in Münsterlingen bei Kreuzlingen einen Besuch. Im Kantonsspital zeigte man uns u. a. verschiebene Einrichtungen sur Wasserbehandlung, Operation und Köntgenbestrahlung. Bon letzteren wurde einer in Funktion gesetzt.

In der Frrenheilanstalt war es erfreuend für uns, zu sehen, wie die Insassen, entgegengesetzt einer hier und da noch spuckenden Meinung nach, nicht wie Gesangene, sondern als Patienten behandelt werden, set es durch Beschäftigung im Freien und in den Arbeitsräumen, oder durch Ruhelegung.

Nach zweistündigem Besuch nahmen wir Abschied und schätten uns glücklich, nicht Bewohner dieser Anstalten fein zu muffen.

Nachdem wir uns noch am schönen Untersee versweilten, kehrten wir abends wieder in unsere Heimat zurück.

A. G.

Rüsnacht. Samaritervereine Burich 2 und Rüsnacht und Umgebung. Sonntag, ben 10. September 1922, unternahmen diese beiden Bereine eine größere Feldübung auf der Forch. Es murde ein Autounfall angenommen, wobei etwa ein Dutend Berfonen über eine hohe Bofdung in einen Tobel hinuntergeschleudert wurden. Es galt, dieje Leute heraufzuholen, zu verbinden und auf Bahren gum Fuhrwerk zu bringen, das für einen Transport her= gerichtet wurde und das die wohlgebetteten Batienten von der entlegenen Unglücksstelle ins Notspital Forch brachte. hier hatten fleißige hande Lagerstätten her= gerichtet und für Erquidung wurde geforgt. Diefe beftand zwar hauptfächlich barin, die Simulanten ihrer Berbande (Gras und Laub) zu entledigen und fie in geheizter Stube vor Erfältungen zu bewahren.

Die Kritik der Herren Abgeordneten war gelinde. Es war eine Lust, die Leute der beiden Bereine untereinander arbeiten zu sehen, als ob man täglich mitelnander verkehrte. Beil es draußen unaushörstich regnete, wurde dasür in einem Saal die Geselligkeit noch einige Stunden gepflegt.

E. G.-K.

Luterbach. Rreisverband solothurnischer Samaritervereine. Am 8. Oktober nächstehin wird in Densingen eine eintägige Hissehrerstagung abgehalten. — Anmeldungen nimmt bis spätestens 5. Oktober der Samariterverein Luterbach bei Solothurn entgegen. Nach eingegangener Anmelsdung wird das Programm den Teilnehmern unversäuglich zugestellt.

— Sonntag, den 10. September abhin, führte unser Verband eine Feldübung durch, die trotz des schlechten Wetters von sämtlichen angemeldeten 11 Vereinen start beschickt war. Diese Feldübung repräsentierte einerseits die sonst wenig Ersolg versprechenden großen llebungen, anderseits jedoch wieder solche fleineren Still, indem fämtliche Seftionen gesondert arbeiteten und so die Samariter als Zuschauer aus= geschaltet waren. Punkt 1230 Uhr mittags wurden an brei verschiedenen Bentralfammelplägen ben ein= gelnen Samaritervereinen bie zu lösenden Aufgaben geftellt. Sebe Geftion arbeitete an einem befondern Unglücksplat. Die Unglücksftellen waren in verschie= dene Ortichaften des sogenannten Bafferamtes ver= legt. Nach Unlegung ber Notverbande hatten die Bereine die Aufgabe, ihre Patienten in das im "Hotel Sternen" in Rriegftetten gleichzeitig improvisierte Rot= ipital zu transportieren. Die zu jedem Ungludsfall paffenden Transportmittel hatten die Sektionen an Ort und Stelle felbit zu beichaffen. Um 16 Uhr hatten alle Bereine, ohne Ausnahme, ihre Aufgaben gelöft und bie Patienten in das Rotfpital verbracht. Sehr lobenswert waren die verschiedenen und durch= wegs praktisch ausgeführten improvisierten Transport= mittel, fowie das von der Geftion Solothurn über= nommene Notspital.

Als Vertreter des Roten Kreuzes waren anwesend die Herren Dr. Wyß in Gerlasingen, Dr. Küchler in Exiken und Dr. Spieler in Solothurn. Der Sama-riterbund ließ sich durch den Vizepräsidenten, Herrn Biehly aus Olten, vertreten. Diesen dem Samartter-wesen so viele Dienste leistenden Herren sein dleser Stelle sür ihre Mitwirkung zum Gelingen dieser llebung der wärmste Dank ausgesprochen.

Daß nach ersolgter Kritik die den Samaritern ausgeborne Fröhlichkeit austam und die Stropazen der verregneten "wasserämtischen" lebung in Bergessenseit tauchte, brauchte jedenfalls nicht besonders erwähnt zu werden. (Warum dennoch davon red:n? Die Red.) Auf Wiedersehen, ihr lieben Samariter aus Lebern, Gäu, Solothurn und Wasseramt, bei einer gleichen llebung im nächsten Jahr!

Subingen. Der 20. Auguft 1922 führte uns auf die sonnigen Jurahöhen. Bon herrlichem Wetter begünftigt, murde im Raum Ankenhalle = Längmatt= Balmberg eine Felbübung durchgeführt. Die Leitung hatte in kundiger Weise Berr Dr. n. Rüchler aus Egifen übernommen. Die liebung fellift ift in allen Teilen wohlgelungen. Es wurden Berbande aller Art und ihrer Natur nach fehr interissante Trang= po te ausgeführt. Lettere waren um fo lehrreicher, da fie fich in dem fteilen Berggelande oft schwierig gestalteten. 2018 gegen 16 Uhr die llebung abge= brochen wurde und der lettende Argt fich über unfere Leistungen ausgesprochen hatte, fehrte jedermann mit bem Gefühl, ersprießliche Arbeit geleiftet zu haben, nach Sause zurück. herrn Dr. Rüchler set der beste B. Br. Dank ausgesprochen.

Wolfhalden. Gemeinschaftlich mit der hiefigen Feuerwehr hat unfer Samariterverein am 27. Auguft eine liebung abgehalten, welche fich eines gablreichen Buschauerpublifums erfreuen durfte. Suppontert war ein Brandfall in ber Walfenanstalt um 23 Uhr. Infolge Feuer- und Rauchentwicklung konnten die Infaffen Treppen und Ausgang nicht mehr benuten. Ginige berfelben fiurgten fich in ber Angit aus den Fenftern zweier Stockwerte und zogen fich dabei ichwere Berlegungen zu. Aufgabe der Feuer= wehr war es, die gefährdeten Rinder aus dem bren= nenden Saus zu retten. Die Samariter aber murben aufgeboten, um fich der armen Berwundeten angunehmen. In weniger als einer Biertelftunde waren beinahe 30 Personen aus dem Saus über Leitern in Sicherheit gebracht. Die Samariter arbeiteten auf dem Berbandplat, beim Transport und im Notipital.

Herr Dr. Fröhlich in Thal sprach sich im Anschluß besonders über die Leistungen der Feuerwehr sehr anerkennend aus. Desgleichen hat ihn die Arbeit der Samarlter vollauf befriedigt. In der Aufregung und Fülle der Arbeit sind wohl kleinere Fehler passiert, wie sie bei größeren Unglücksfällen leicht vorkommen können. In erster Linie sollten sich die Samartter der lebensgefährlich Verlegten annehmen. Herr Dr. Fröhlich hat auf die gemachten Fehler nur in belehrendem Sinn ausmerksam gemacht. Sein freundliches Entgegenkommen, sowie seine wohlwollende und sehr lehrreiche Kritik sei ihm auch an dieser Stelle herzlich verdankt.

Bürcher Oberland. Samariter= Silf8= lehrervereinigung. Sonntag, den 9. Juli, be= fammelten fich die Silfslehrer des Burcher Oberlandes in Burich, um hier burch ben Besuch zweier Infti= tutionen ihre Renntniffe zu erweitern. Der Bormitag war tem Besuch der Ausstellung "Der Mensch" ge= widmet. Einen Bericht über all das hier Gefebene zu schreiben, will ich unterlassen, bot die Ausstellung doch des Sehenswerten und Lehrreichen fo viel, daß ich den Raum unferer Zeitschrift über Gebühr in Unfpruch nehmen mußte. Um Nachmittag pilgerten wir hinauf zum Rantonsspital, wo uns herr Locher in zweistündigem Bortrag Entstehung, Entwicklung und Betrieb des Spitals erflärte. Dem Bortrag fchloß fich ein gemeinsamer Rundgang durch die Räume an, wobei herr Locher wieder als Führer in liebens= würdiger Beife auf alles Biffenswerte aufmerkfam machte, jo unfere Renntniffe bereichernd und uns jum weitern Arbeiten auf dem Gebiet ber Nächsten= P. liebe anipornend.

Bürid. Samariter = Silfslehrerverband bes Rreises Bürich. Am Sonntag, ben 27. Au= guft, veranftaltete ber genannte Berband eine Bebirg&= übung im Gelande des Albis. Zwed derfelben mar, die Silfslehrer einzuführen in das Improvifieren von Transportmitteln im Gebirge, fowie ihnen einen Transport in schwierigem Belande vorzuführen. Es wurden drei Tragbahren angefertigt; eine Repirag= bahre, eine Schleifbahre und eine britte aus Giepickeln und Bergftoden. Lettere eignete fich aber nicht gum Transport, da fie fonftruftiv zu munichen übrig ließ, indem die Bergfiocke zu schwach waren. Immerhin ift damit die Unleitung gegeben, wie eine folche Trag= bahre angefertigt werden fonnte bei Borhandenfein von genügend ftartem Material. Bum Auftransport eines Berunglückten murte die Nettragbahre benütt und hat dieselbe den Auf= und auch den Abtransport eines ermachienen Simulanten ausgehalten. Der Auftransport wurde an fehr fteilem und ichwierigem Sang ausgeführt und burch Aufziehen an Geilen bewertftelligt.

Der Auftransport gelang über Erwarten gut und es war besonders wichtig, von der transportierten Simulantin zu hören, daß sie sich auf dem ganzen Trausport sicher fühlte.

Weniger gut gelang der Abtransport durch die Schleifbahre. Der Transport an und für sich ließ nichts zu wünschen übrig, aber die Konstruktion der Schleifbahre war nicht einwandfrei. Diese Simulantln hatte dann schon mehr zu leiden als diejenige, die auf der Netbahre transportiert wurde. Da ich selber diese Simulantin war, darf ich schon verraten, daß mich oft ein Gesühl des letzten Stadiums beschlich, und wenn ich meinen Trägern nicht so volles Vertrauen hätte schenken können, so hätte ich mich lieber auf halbem Weg den eigenen Füßen anvertraut.

Aber eben dadurch, daß Samariter selber die Simulanten spielen, ist ihnen Gelegenheit geboten, etwaige
Fehler, seien es Konstruktions- oder Transportsehler,
selber zu spüren, wie es tatsächlich bei, resp. auf dieser
Schleisbahre zu konstatieren war. Immerhin haben
Simulantin und Transportpersonal ausgehalten bis
ans Ende der oft grausigen Fahrt und kann diese
Arbeit aller Milwirkenden nur lobend erwähnt werben. Es wäre die ganze Veranstaltung einer recht
großen Beteiligung wert gewesen. Leider aber ließ
diese sehr zu wünschen übrig.

(Der Gletscherpickel am Albis ist zum wenigsten "originell". Red.)